



pfarreiblatt

10/2024 1. bis 31. Oktober Katholische Kirche Renthal

**Von den Blättern
das Loslassen
lernen**

Leitartikel

Von den Blättern das Loslassen lernen



Foto und Titelbild: Lukas Briellmann

Es gibt Menschen, die werden im Herbst etwas melancholisch. Der Sommer zerrinnt zwischen ihren Fingern und macht der kühleren, dunkleren Jahreszeit Platz, und nichts, gar nichts kann diesen Prozess aufhalten. Vielleicht sind ein Grund dieser Melancholie nicht nur die äusseren Zeichen der Natur, die sich wandelt und zurückzieht, sondern auch unbewusst und manchmal auch bewusst der Gedanke, dass alles Leben vergänglich ist.

Das Leben ist nicht vergänglich

Dass der Abschied von der Wärme des Sommers schwerfällt – besonders für Sonnenliebhaber – erstaunt nicht, und dennoch gibt es noch eine andere Sichtweise, die uns die Jahreszeiten lehren. Hier geht es nicht einfach nur um Vergänglichkeit und Verlust, sondern um Wandel. Das Leben ist schliesslich nicht auf den Sommer beschränkt, sondern zeigt sich in allen Jahreszeiten. So kann das Leben auch nicht vergänglich sein, es wandelt sich nur.

Herbst lehrt uns das Loslassen

Der Blick auf die Natur lehrt uns immer wieder diese Wahrheit, und die Lektion, die uns der Herbst vermittelt, zeigt uns, dass das Loslassen zum Leben gehört. Der Wandel, den wir im Herbst beobachten, verweist auf die verschiedenen Stadien des Lebens. Die Bäume machen es uns vor,

Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Macht euch nur von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden zu einem neuen Leben ein.

Christian Morgenstern

dass wir nicht immer aus uns heraus leben können, sondern dass das Ballastabwerfen und Zurückziehen eine Notwendigkeit ist, ohne die sich das Leben nicht weiterentwickeln kann. Loslassen gehört zum Leben, und der Herbst zeigt uns, wie dies auch prachtvoll, farbenfroh und in Schönheit geschehen kann.

Loslassen ist schwer

Und dennoch fällt es uns schwer, loszulassen: die Kinder, die ausziehen, Traditionen, die sterben, eine Kirche, die nicht mehr so ist wie früher, eine Beziehung, die erstarbt ist ... Und wir versuchen festzuhalten, was am Vergehen ist, weil es uns zu sehr schmerzt, uns einzugestehen, dass sich das Leben weiterentwickelt hat – und weil wir zu sehr Angst haben vor dem Ungewissen, das vor uns liegt. Aber der Herbst flüstert uns mit jedem Blatt, das zur Erde segelt, zu: Lass los! Lass los!

Die herbstliche Dimension des Glaubens

Wenn wir uns den Weg Jesu vergegenwärtigen, dann werden wir auch dort daran erinnert, dass das Loslassen zu seinem Leben gehörte und somit auch zu unserem Glauben. Aber dieses Loslassen, selbst in schwierigsten Situationen, war und ist immer gepaart mit dem Vertrauen, dass das Leben weitergeht. Menschen, die den Mut aufbringen, in diesem Vertrauen loszulassen, sind wahrhaft frei und finden «tausend Möglichkeiten, die zu neuem Leben einladen», wie der Dichter Christian Morgenstern (1871–1914) schreibt.

*Lukas Briellmann,
Gemeindeleiter Root*

Kursreihe «Christliche Basics» mit Bruno Strassmann

Das Thomasevangelium

In dieser Kursreihe geht es darum, die Eckpunkte unseres Glaubens zu benennen und ins Gespräch zu bringen. Eingeladen sind alle Interessierten! Der aktuelle Kursteil kann unabhängig von den vorhergehenden besucht werden.

Das Thomasevangelium wurde 1945 zusammen mit ca. 50 anderen Schriften aus dem Nilsand gegraben. Das Thomasevangelium ist wohl der bekannteste und am häufigsten untersuchte Text innerhalb der Nag-Hammadi-Schriften und war schon den Kirchenvätern bekannt. Dieser und andere Sachverhalte weisen auf ein Vorhandensein des Thomasevangeliums bereits im 2. Jahrhundert hin.

Doch das Thomasevangelium ist anders als die bekanntesten Evangelien des Neuen Testaments und zeigt uns einen etwas anderen Jesus.

- Was macht die Unterschiede aus?
- Welche Bedeutung hat nun diese «apokryphe» Schrift für uns?
- Welche Jesusworte sind nur hier überliefert?
- Wer ist eigentlich dieser Thomas?



Anfang des Thomasevangeliums.

Abbildung: Wikipedia

Mo, 21. Oktober, 19.15 bis 21.15 Uhr, Pfarreiheim Ebikon oder

Di, 22. Oktober, 09.00 bis 11.00 Uhr, Pfarreisaal Buchrain

Anmeldung bis 17.10. an das jeweilige Pfarreisekretariat.

Woche der Religionen im Kanton Luzern

«Friede beginnt mit mir»



Fotos: Pedro Schmidli

Im Rahmen der «Woche der Religionen» (3. bis 10.11.) besuchen wir den Friedhof Friedental in Luzern. Im Friedental sind christliche, muslimische und jüdische Bestattungen möglich. Auf unserem Rundgang durch die jeweiligen Grabfelder erfahren wir mehr über die Bestattungsrituale von Christen, Moslems und Juden. Danach besuchen wir den Bestattungsort der Hindus an der Reuss.

Freitag, 8. November, 14.00 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Friedhof, Friedentalstrasse 60, Luzern

Anmeldung bis 5. November:

sekretariat.root@kathrontal.ch oder 041 455 00 60

Samstag, 24. Mai, bis Samstag, 31. Mai 2025

Bildungsreise nach Deutschland



Blick über das Tal der Mosel.

Foto: saiko3p/shutterstock.com

Während der Auffahrtswoche 2025 besuchen wir auf der **Pastoralraumreise** mehrere Unesco-Welterbestätten in Deutschland. Wir sind unterwegs auf den Spuren von romanischen Kirchenbauten, aussergewöhnlichen Frauen, Reformern, jüdischen Gelehrten, Weingenuß und der ältesten Stadt Deutschlands.

Wir besuchen die Trias der romanischen Dome am Rhein – Mainz, Worms und Speyer – sowie die älteste Stadt Deutschlands, Trier, mit römischen Relikten. Wir verbringen auf der Reise von Mainz nach Speyer einen Tag in Worms, besichtigen den Dom und hören hier vom Wirken Martin Luthers.

Wir besuchen den ältesten jüdischen Friedhof in Europa, «Heiliger Sand». Vom Teil auf dem ehemaligen Stadtwall hat man einen eindrucksvollen Blick auf den Dom, den sogenannten «Martin-Buber-Blick». Worms war zusammen mit den anderen beiden SchUM-Städten Mainz und Speyer im Mittelalter jahrhundertlang das Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit nördlich der Alpen. In Speyer besuchen wir das älteste noch erhaltene Ritualbad, die Mikwe. Von Trier aus fahren wir ins Moseltal, kosten wunderbaren Wein und lernen den Geburtsort des Reformers Nikolaus von Kues kennen.

Reiseleitung:

Regina Osterwalder, Gemeindeleiterin Pfarrei Ebikon und Leiterin des Pastoralraums Rontal

Informationen und Anmeldung (bis 20. Dezember):

siehe www.kathrontal.ch


 Pfarrei Buchrain-Perlen

Di	1. Oktober	
18.30	Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
So	6. Oktober	27. Sonntag im Jahreskreis
10.45	Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
	Predigt: Joseph Chidi Anumnu Kollekte: Treffpunkt Stutzegg Luzern	
So	13. Oktober	28. Sonntag im Jahreskreis Chilbi in Perlen
10.45	Kirche Perlen	Chilbi-Gottesdienst (K)
	mit Felix Bütler-Staubli und Marco Riedweg Mitwirkung: Jodlerklub Habsburg Kollekte: KAB – Brücke Le Pont Anschliessend Apéro auf dem Chilbiplatz Siehe Seite 9	
Do	17. Oktober	
16.00	AZ Tschann	Gottesdienst (E)
Sa	19. Oktober	
16.00	Pfarrkirche	Firngottesdienst (E)
	mit Hanspeter Wasmer Mitwirkung: Musikschule Rontal, Saxofonklasse von Lisa Maria Martinez Kollekte: Stiftung Dreipunkt Luzern	
So	20. Oktober	29. Sonntag im Jahreskreis
10.45	Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
	Predigt: Bruno Strassmann Bistumskollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio	
Do	24. Oktober	
09.00	Pfarrkirche	Frauen- und Begegnungsgottesdienst (K)
	mit anschliessendem Begegnungskaffee	
19.30	Pfarrkirche	Christliche Meditation
So	27. Oktober	30. Sonntag im Jahreskreis Chilbi in Buchrain
10.45	Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
	Predigt: Felix Bütler-Staubli Mitwirkung: Kirchenchor Bistumskollekte: Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger*innen Siehe Seite 9	

Do 3. Oktober		
09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)	
Mitgestaltung: Singrunde für Senioren		
Fr 4. Oktober	Hl. Franz von Assisi	
15.00 Känzeli	Gottesdienst (K)	
Mitgestaltung: Singrunde für Senioren		
27. Sonntag im Jahreskreis		
Predigt: Joseph Chidi Anumnu		
Bistumskollekte: Migratio		
Sa 5. Oktober		
17.00 Franziskuskapelle	Gottesdienst (E)	
	zum Patrozinium hl. Franz von Assisi, siehe Seite 12	
So 6. Oktober		
09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)	
	zum Patrozinium Maria Rosenkranzkönigin, s. S. 12	
18.15 Pfarrkirche	Lichterprozession zur Lourdesgrotte, siehe S. 12	
Do 10. Oktober		
09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)	
28. Sonntag im Jahreskreis		
Predigt: Andres Lienhard		
Kollekte: «tut» – das Kinder- und Jugendmagazin		
Sa 12. Oktober		
17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
So 13. Oktober		
09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
Di 15. Oktober		
15.00 Klosterkirche Rathausen	Gottesdienst (E)	
Mi 16. Oktober		
06.30 Pfarrkirche	Morgenlob	
Do 17. Oktober		
09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)	
15.00 Höchweid	Gottesdienst (E)	

29. Sonntag im Jahreskreis

Predigt: Bruno Strassmann

Bistumskollekte: Ausgleichsfonds
der Weltkirche – Misso**Sa 19. Oktober**

17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

So 20. Oktober

09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Do 24. Oktober

09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

15.00 Höchweid Gottesdienst (E)

Fr 25. Oktober15.00 Senevita Gottesdienst (K)
Verstorbenengedenkfeier**Sa 26. Oktober**

17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Predigt: Christa Grünenfelder

Bistumskollekte: Geistliche Begleitung der
zukünftigen Seelsorger*innen des Bistums Basel**So 27. November Firmung**

09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)

Predigt: Christa Grünenfelder

Mitgestaltung: Kantor*innen Chor Santa Maria
Anschliessend Apéro**Mi 30. Oktober**

06.30 Pfarrkirche Morgenlob

Do 31. Oktober

09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

mit Krankensalbung

15.00 Höchweid Gottesdienst (K)

Verstorbenengedenkfeier

Fr 1. November, Allerheiligen

09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Predigt: Bruno Strassmann

Mitgestaltung: Chor Santa Maria

Kollekte: Stiftung Hospiz Zentralschweiz

14.00 Pfarrkirche Gedenkfeier für unsere
Verstorbenen

Predigt: Andres Lienhard

Mitgestaltung: Harfenensemble Arpa Doro,
siehe Seite 13

15.00 Känzeli Gottesdienst (E)

mit Krankensalbung



Di 1. Oktober 09.00 Morgenrot	Gottesdienst (K)
Mi 2. Oktober 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
Fr 4. Oktober 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (K)
27. Sonntag im Jahreskreis Predigt: Pater von der Bethlehem Mission Immensee Kollekte: «tut» - das Kinder- und Jugendmagazin	
Sa 5. Oktober 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
So 6. Oktober 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Mi 9. Oktober 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 11. Oktober 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
28. Sonntag im Jahreskreis Predigt: Joseph Chidi Anumnu Kollekte: Stiftung Brändi	
Sa 12. Oktober 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
So 13. Oktober 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Mi 16. Oktober 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)

Fr 18. Oktober 16.00 Dorf Huus Root	Gottesdienst (K)
29. Sonntag im Jahreskreis Predigt: Lukas Briellmann	
Sa 19. Oktober 15.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Firmung Kollekte: Jugentalp, Eigenthal
18.30 Kirche Dierikon	kein Gottesdienst
So 20. Oktober 10.00 Pfarrkirche	kein Gottesdienst
10.00 Kirche Dierikon	Chilbi-Gottesdienst (K)
Musikalische Begleitung: Alphornquartett Honigchrüter Bistumskollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche - Missio	
Di 22. Oktober 09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) in freier Form
Mi 23. Oktober 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 25. Oktober 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
30. Sonntag im Jahreskreis Predigt: Joseph Chidi Anumnu Bistumskollekte: Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger*innen des Bistums Basel	
Sa 26. Oktober 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
So 27. Oktober 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Mi 30. Oktober 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)





Rosenkranzgebete

Pfarrei Buchrain-Perlen

Dienstags 17.00 Pfarrkirche

Pfarrei Ebikon

Freitag, 4.10. 17.00 Pfarrkirche (siehe Seite 12)

Pfarrei Root

Montags 13.30 Pfarrkirche
 Montags 16.00 Altersheim Unterfeld
 Donnerstags 16.00 Pfarrkirche: Gebet für
 Priester/Priesterberufungen
 Samstags 17.30 Kapelle Morgenrot

Seelsorge

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, die Krankensalbung oder eine Hauskommunion? Wir sind gerne für Sie da:

Buchrain-Perlen:

- Felix Bütler-Staubli, 041 444 30 22
felix.buetler@kathrontal.ch

Ebikon:

- Regina Osterwalder, 041 444 04 80
regina.osterwalder@kathrontal.ch
- Christa Grünenfelder, 041 444 04 87
christa.gruenenfelder@kathrontal.ch
- Andres Lienhard, 041 444 06 84
andres.lienhard@kathrontal.ch
- Hans Schelbert, 041 444 04 80
hans.schelbert@kathrontal.ch
- Bruno Strassmann, 041 444 04 80
bruno.strassmann@kathrontal.ch

Root:

- Lukas Briellmann, 041 455 00 60
lukas.briellmann@kathrontal.ch

Priester im Pastoralraum:

- Joseph Chidi Anumnu, Kaplan,
joseph.anumnu@kathrontal.ch

Notfallnummer der Seelsorge:

Diese erfahren Sie ausserhalb der Öffnungszeiten der Pfarreisekretariate via Telefonbeantworter.

Wichtige Adressen

Leitung Pastoralraum

Regina Osterwalder,
Pastoralraumleiterin und Gemeindeleiterin Ebikon
Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root
Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88
sekretariat@kathrontal.ch
kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Sozialberatung Rontal

Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon, 041 440 13 04
nguyet.tran@kirchenrontal.ch
Beratungsgespräche nach telefonischer Vereinbarung:
Dienstag bis Donnerstag

Kirchgemeinerverband

Vorstand: 079 317 48 15, patrick.meier@kathrontal.ch
Sekretariat: 041 440 32 29

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,
pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20
sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli
Reservationen Kirchzentrum: Csaba Szabó,
078 692 68 10, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80
sekretariat.ebikon@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Regina Osterwalder
Reservationen Pfarreiheim/Kirchzentrum Höfli:
Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,
reservationen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60
sekretariat.root@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Lukas Briellmann
Reservationen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo-Fr: 08.00-
11.00, 079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch

Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch

Firmung in Buchrain am Samstag, 19. Oktober

22 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung



Firmung Buchrain-Perlen

Am Samstag, 19. Oktober, um 16.00 Uhr werden 22 Jugendliche in der Pfarrkirche Buchrain das Sakrament der Firmung empfangen. Seit März haben sie sich auf diesen besonderen Tag vorbereitet und dabei eine intensive Zeit des Glaubens und der Gemeinschaft erlebt. Der Startschuss für den gemeinsamen Firmweg fiel im Frühjahr mit einem inspirierenden Firmweekend. In diesen Tagen der Reflexion und des Austauschs wurden nicht nur Themen rund um den Glauben vertieft, sondern auch verschiedene Firmprojekte entwickelt. Diese Projekte wurden mittlerweile umgesetzt. Neben den Projekten setzten sich die Firmlinge in verschiedenen Wahlangeboten mit Themen rund um die Firmung, den Glauben und die Kirche auseinander. Diese Auseinandersetzungen halfen ihnen, ihren eigenen Weg im Glauben zu finden und sich auf den Empfang des Sakraments vorzubereiten.

Wir freuen uns sehr, dass Bischofsvikar Hanspeter Wasmer den Firmgottesdienst leiten und das Sakrament der Firmung spenden wird. Alle Pfarreimitglieder sind herzlich eingeladen, an diesem feierlichen Anlass teilzunehmen und gemeinsam mit den Firmand*innen zu feiern.

Wir wünschen den Firmand*innen alles Gute auf ihrem weiteren Lebens- und Glaubensweg und freuen uns darauf, dass sie unsere christliche Gemeinschaft in Buchrain in der Zukunft bereichern werden.



Foto: marabu-fotografie.ch

Jugendliche, die das Sakrament der Firmung empfangen:

Nevio Bachmann
 Allegra Barusha
 Ilayda Bayram
 Anja Bieri
 Aline Büchel
 Noah Carulli
 Aurora Di Stefano
 Jaël Feusi
 Noah Hoch
 Jeremy Lombard
 Marco Meier
 Lijana Nikolla
 Philipp Petermann
 Sophie Pfenniger
 Juan Reinert
 Daniel Ruckli
 Marc Schürmann
 Valentina Studer
 Ladina Wasescha
 Janik Wehrmüller
 Pascal Willimann
 Léonie Zurkirchen

Einladung

Wir laden Sie gerne zum Firmgottesdienst ein:

Samstag, 19. Oktober, 16.00 Uhr
 Pfarrkirche, St. Agatha Buchrain,
 mit Hanspeter Wasmer

Mitwirkung:
 Musikschule Rontal,
 Saxofonklasse von
 Lisa Maria Martinez

Wir freuen uns auf den anschließenden gemeinsamen Apéro.

Pfarrei aktuell

Chilbi-Gottesdienst in Perlen



Sonntag, 13. Oktober, 10.45 Uhr
Kirche St. Joseph, Perlen

Wir freuen uns, dass der Jodlerklub Habsburg Buchrain-Perlen uns bei diesem Gottesdienst begleitet. Zum anschließenden Apéro auf dem Chilbiplatz sind alle herzlich eingeladen.

Mittagstisch



Der nächste Mittagstisch findet am **Freitag, 18. Oktober** statt.

Für Fr. 9.- Erwachsene und Fr. 5.- Kinder gibt es ein feines Mittagessen mit Dessert.

Anmeldung bis Mittwoch, 16. Oktober, 12.00 Uhr an:
sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
oder Pfarreisekretariat Buchrain,
041 444 30 20



KiGa-Singen

Freitag, 18. Oktober um 16 Uhr
(Dauer ca. 40 Minuten)
in der katholischen Kirche Buchrain
Für Kinder vom Kindergarten
bis zur 2. Primarklasse.

Zusammen singen, tanzen, bewegen,
Lieder lernen und Spass haben.

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten dürfen sich in dieser Zeit anderweitig beschäftigen. Für Fragen steht Mark Steffen unter mark.steffen@reflu.ch gerne zur Verfügung.



MIT FUSEL,
PATRICIA &
MARK

Begegnungs-Kafi

Das Begegnungs-Kafi: der monatliche Treffpunkt im Kirchenzentrum St. Agatha Buchrain. Die Zeit gemeinsam verbringen, neue Menschen kennenlernen, Kontakte pflegen und miteinander ins Gespräch kommen. Das Begegnungs-Kafi ist offen für alle, für Jüngere und Ältere sowie Kinder. Kommen Sie vorbei auf eine Tasse Tee, Kaffee oder einen Sirup – von der Pfarrei offeriert.

Am **Donnerstag, 24. Oktober** ist das Kafi das nächste Mal geöffnet. Sie können kommen und gehen während der Öffnungszeiten von 09.30 bis 11.00 Uhr, es braucht keine Anmeldung.



Christliche Meditation



Donnerstag, 24. Oktober, 19.30 bis 20.30 Uhr
Pfarrkirche St. Agatha, Buchrain

*Spiritualität vertiefen in der Meditation
in der Stille verweilen,
die innere Mitte entdecken,
die unsere tiefe Sehnsucht kennt.*

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen die persönliche Spiritualität zu vertiefen. Stille berührt und bewegt. Wir können Kraft tanken durch diese wertvollen «Auszeiten». Es braucht keine Vorkenntnisse und keine Anmeldung, spontanes Dazukommen ist möglich. Stühle oder Sitzkissen sind vorhanden. Gönnen Sie sich diese Stunden, um im stillen Verweilen bei sich selbst anzukommen und vor dem göttlichen Geheimnis zu verweilen.

Ursula Bründler Stadler

Chilbi-Gottesdienst in Buchrain



Sonntag, 27. Oktober, 10.45 Uhr
Pfarrkirche St. Agatha, Buchrain

Unser Kirchenchor wird zur Festlichkeit des Gottesdienstes beitragen. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.

Rosenkranzgebet: neue Zeiten



Fotos: zug

Nach der Winterzeitumstellung am 27. Oktober findet das Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche St. Agatha, Buchrain (Dienstag, 29. Oktober) um 17.00 Uhr statt.

Sekretariat: Öffnungszeiten Herbstferien

Während der Schulferien vom Montag, 30. September, bis Freitag, 11. Oktober, ist das Pfarreisekretariat jeweils vormittags von 09.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Bei dringenden Seelsorgeanliegen erfahren Sie unter der Pfarramtsnummer 041 444 30 20 die Notfallnummer des Seelsorgeteams.

Voranzeige: Weihnachtsmarkt in der alten Kirche



In 1 Monat ist
es wieder soweit...

Weihnachtsmarkt Bueri
23. November 14.00 - 19.00 Uhr
24. November 13.00 - 17.00 Uhr

Dankeschönessen für freiwillige Helfer*innen

Danke an alle Freiwilligen



Fotos: Pfarrei Buchrain-Perlen

Am letzten Freitag im August haben wir unsere freiwilligen Helfer*innen zum traditionellen Dankeschönessen eingeladen. Nach dem Apéro vor der Kirche waren die Tische auf dem Kirchenplatz fast bis auf den letzten Platz besetzt. Dieses Jahr hat uns die serbisch-orthodoxe Gemeinschaft mit ihren Speisen verwöhnt und mit ihrer Tanzgruppe «Nikola Tesla» an ihrer Lebensfreude teilhaben lassen. Es war ein gemütlicher Abend mit köstlichem Speis und Trank, vielen guten Begegnungen und interessanten Gesprächen – ein unvergesslicher Abend.

OK Dankeschönessen:

Martina Kaulitz, Claudia Schneider und Yves Zurkirch



Pfarrei aktuell

Das Rosenkranzgebet

Überall auf der Welt beten Katholik*innen in kleinen Gruppen, in Gemeinschaften, in Klöstern oder daheim den Rosenkranz. Das Rosenkranzgebet ist ein Volksgebet. In Ebikon findet das Rosenkranzgebet jeweils am ersten Freitag im Monat um 17 Uhr statt. Bis anhin hatten wir für dieses Gebet einen Vorbeter – früher war das Joseph Bannwart und später Walter Graf. Herzlichen Dank den beiden, die diese Aufgabe übernommen haben.

Nun findet das Rosenkranzgebet neu ohne bestimmte*n Vorbeter*in statt. Im Gegenzug haben wir ein Heft zusammengestellt, das jeweils aufliegt und alle, die sich zum Rosenkranzgebet zusammenfinden, können anhand dieser Vorlage weiterhin den Rosenkranz zusammen beten.

Rosenkranzgebet jeweils am ersten Freitag des Monats um 17.00 Uhr.

Patronatsfeste



Maria Rosenkranzkönigin (Pfarrkirche) und heiliger Franziskus (Kirchenzentrum Höfli, gestaltet von Lisbeth Isenegger).

Fotos: Marcel Bucher

In der ersten Oktoberhälfte fallen die Gedenktage der Heiligen an, denen unsere Pfarrkirche und die Franziskus-Kapelle im Kirchenzentrum Höfli geweiht sind. Am 4. Oktober ist der Gedenktag des hl. Franz von Assisi und am 7. Oktober ist der Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz.

Wir feiern folgende Gottesdienste:

- Samstag, 5. Oktober, 17.00 Uhr, Patroziniums-Gottesdienst «hl. Franz von Assisi» in der **Franziskus-Kapelle** im Kirchenzentrum Höfli
- Sonntag, 6. Oktober, 09.30 Uhr, Patroziniums-Gottesdienst «Maria – Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz» in der **Pfarrkirche**

Lichterprozession zur Lourdesgrotte

Sonntag, 6. Oktober, 18.15 Uhr

Nach kurzer Einstimmung in der Pfarrkirche entzünden wir die Kerzen und begeben uns auf die Lichterprozession mit einigen Gebetsstationen zur Lourdesgrotte. Kerzen mit Windschutz werden zur Verfügung gestellt. Bei ungünstiger Witterung bleiben wir in der Pfarrkirche: 18.15 Uhr Andacht zur Rosenkranzkönigin.

Offener Pfarrhaus-Garten



Foto: Pedro Schmidli

Freitag, 25. Oktober, 17.00–19.00 Uhr, Pfarrhaus

Kommen Sie vorbei auf ein Getränk und spannende Begegnungen und Gespräche. Menschen aus allen Nationen und Religionen sind herzlich willkommen.

Sekretariat: Öffnungszeiten Herbstferien

Während der Ferien vom 30. September bis 11. Oktober ist das Sekretariat jeweils montags bis freitags von 08.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten sind die Seelsorgenden über die Notfallnummer erreichbar. Diese erfahren Sie via Telefonbeantworter der Nummer 041 444 04 80.

Potluck-Teilete

«Aus unseren Töpfen»

Sonntag, 20. Oktober, 11.30–14.00 Uhr, Pfarreiheim

*Gemütlichkeit, Genuss und Gemeinschaft
machen ein paar Stunden Glück aus.*



Kochen Sie Ihr Mittagessen zu Hause und bringen Sie es mit ins Pfarreiheim Ebikon. Sie müssen Ihr Gericht nicht für zehn Personen zubereiten, sondern für so viele wie zu Hause. Da alle ein Gericht mitbringen, entsteht so ein grosses Buffet mit Gerichten aus der ganzen Welt. Jede*r kann dann von dem essen, was ihr*ihm schmeckt.

Kommen Sie vorbei, lernen Sie neue Menschen kennen und geniessen Sie ein feines Essen in Gemeinschaft! Alle sind herzlich willkommen, egal welcher Konfession. Kostenlos/Getränke sind vor Ort.

Bei Fragen wenden Sie sich an Pedro Schmidli,
pedro.schmidli@kathrontal.ch oder 077 503 13 42.

Gedenkfeier für unsere Verstorbenen

Freitag, 1. November, 14.00 Uhr, Pfarrkirche



Foto: pixabay.com

In der Liebe gibt es keinen Tod. Wir sind und bleiben verbunden mit unseren Lieben, die nicht mehr sichtbar unter uns weilen, aber weiterhin in unseren Herzen leben.

Wir gedenken ihrer und feiern die bleibende Gemeinschaft am Nachmittag von Allerheiligen um 14.00 Uhr. Wir freuen uns auf die musikalische Mitgestaltung durch das Harfenensemble Arpa Doro. Es sind alle herzlich willkommen. Die Trauerfamilien erhalten einen Einladungsbrief. Nähere Angaben finden Sie in der November-Ausgabe unseres Pfarreiblatts.

Gruppen und Vereine

Kolpingsfamilie Ebikon

Powerpoint-Show vom Marsch nach Rom, zum Anlass 500 Jahre Schweizergarde



Ausmarsch vom Castello Grande in Bellinzona.

Foto: Walter Elmiger

Mittwoch, 16. Oktober, 14.00 Uhr, Pfarreiheim

Antonio Wermelinger war mit dabei, als im Frühjahr 2006 rund 100 Exgardisten zu diesem Jubiläumsanlass von Bellinzona aus über 700 Kilometer nach Rom marschierten. Seine Powerpoint-Show ist untertitelt und wird von ihm zusätzlich kommentiert.

Zum Beginn der Show kommt er auch kurz auf seine Gardezeit vom Dezember 1962 bis März 1965 zurück, und was er alles erlebt hat, so unter anderem das 2. Vatikanische Konzil ab Dezember 1962, den Tod von Papst Johannes XXIII. und die Krönung von Papst Paul VI. Zudem wird er auch ein paar Bilder zeigen von der Pastoralreise von Papst Johannes Paul II. von 1984, wo er eine Woche lang mit dem Polenpapst als «Begleiter des Hl. Vaters» in der Schweiz unterwegs sein durfte.

Der Anlass ist offen für alle Interessierten.

FrauenNetz Ebikon

Seniorenwanderung in Rothenturm

Mittwoch, 2. Oktober

Wanderung durch die mystische Moorlandschaft.

Es kann zwischen einer gemütlichen und einer sportlichen Tour gewählt werden.

Anmeldung bis 29. September.

Leitung und Auskunft:

Regina Bucheli, 041 440 11 69/079 765 34 02

oder Hélène Achermann, 041 440 44 13/079 658 60 42

Firmung 2024

Volle Kraft voraus!

Am Sonntag, 27. Oktober, 10.00 Uhr, empfangen 26 Jugendliche in Ebikon die Firmung. Eine weitere Ebikoner Firmandin wird schon eine Woche früher in Buchrain gefirmt. Auf den gemeinsamen Firmweg gestartet sind die Firmand*innen im März mit dem Firmweekend in Horw.

Im Firmweekend wurden auch die Firmprojekte entwickelt, an deren Umsetzung seither gearbeitet wurde: Mitwirkung und Verdankung im Projektchor, Strassenumfrage mit Muffins, intensive Gespräche mit Bewohner*innen im Senevita, Sport und Spass für Kinder, Fussballtraining mit Asylsuchenden, Sensibilisierung für die wichtige Arbeit in Tierheimen und zwei handwerkliche Projekte, in denen ein hölzernes Kreuz und ein Vogelhaus entstanden sind. Neben auf Anhieb effizient umgesetzten Projekten gab es dieses Jahr im Bereich der Projektarbeiten auch Rückschläge zu verkraften. Ein Projekt konnte trotz viel Engagement und Herzblut nicht umgesetzt werden, andere Projekte mussten noch einmal neu ausgerichtet werden, weil die ursprüngliche Idee sich als nicht machbar erwies.

Trotzdem liessen sich die Firmand*innen nicht vom Weg abbringen und freuen sich nun auf ihr grosses Fest im Oktober. Dies auch nach intensiver inhaltlicher Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen rund um Firmung, Glaube und Kirche. Das Firmsakrament wird dieses Jahr von Rafal Lupa gespendet. Er ist Pfarrer in der Pfarrei St. Paul in Luzern und Domherr unseres Bistums. Alle sind herzlich eingeladen, mit unseren Firmand*innen mitzufeiern.



Unsere Firmand*innen:

Julia Anicic
 Fabio Bieri
 Alea Bremgartner
 Leon Bucher
 Simona Bucher
 Angjella Collaku
 Laura Cukic
 Sophie Enz
 Amélie Fischer
 Soraya Giambelluca
 Katrin Hasler
 Elio Kammermann
 Anna-Lena Kaufmann
 Devid Kabashi

Lorena Kukelaj
 Natascha Lang
 Martin Lopes dos Santos
 Mario Lovric
 Giuseppe Mangione
 Mirko Meyer
 Lorenzo Micieli
 Lorena Niederberger
 Lijana Nikolla (Firmung in Buchrain)
 Nadia Ruggiero
 Jamie Sager
 Zara Stirnimann
 Selina Zimmermann

Kirchgemeinde aktuell

Herzlichen Dank an unser Team von Firmbegleiter*innen, die auf freiwilliger Basis den diesjährigen Firmweg mitgestaltet haben: Henk Geuke, Ilaria Mangione, Sarah Burri und Alexandra Dallago. Sie haben den Firmweg auf vielen Ebenen bereichert – von administrativen Arbeiten über das Moderieren von Arbeitseinheiten und Backen bis hin zum Organisieren des Firmweekend-Karaoke und vieles mehr. Nicht nur die Firmand*innen, auch die Firmbegleiter*innen sind für uns als Pfarrei ein Grund zum Feiern.

Text und Foto: Christa Grünenfelder

Firmprojekt: Umfrage in der Stadt

An einem sonnigen Nachmittag zogen wir los in die Stadt Luzern, um den Menschen eine kleine Freude zu bereiten und gleichzeitig unser Wissen und unsere Kreativität unter Beweis zu stellen. Unser Projekt bestand aus einer Reihe von Fragen und Aufgaben, die wir den Passant*innen stellten. Diese waren in vier Themenbereiche unterteilt: Zunächst sollten die Teilnehmenden Länder erraten, basierend auf kurzen Beschreibungen oder Fotos. Als Nächstes forderten wir sie heraus, bekannte Sänger*innen anhand von Liedtexten oder kurzen Melodien zu identifizieren. Der dritte Bereich umfasste allgemeine Wissensfragen, die zum Nachdenken anregten und manchmal für überraschte Gesichter sorgten. Schliesslich rundeten wir das Ganze mit schönen Sprüchen ab, die die Menschen zum Schmunzeln oder Nachdenken brachten.

Nachdem die Teilnehmenden die Fragen beantwortet hatten, überreichten wir ihnen als Dankeschön selbstgebackene Muffins. Diese kleinen Leckereien brachten nicht nur Freude, sondern symbolisierten auch den Gemeinschaftssinn und die Liebe, die wir während der Vorbereitung und Durchführung des Projekts erfahren und weitergegeben haben. Das Projekt hat uns gezeigt, wie viel Spass es macht, mit anderen in Kontakt zu treten und ihnen mit kleinen Gesten eine Freude zu bereiten. Es war ein Tag, an dem wir nicht nur unser Wissen und unsere Kreativität geteilt haben, sondern auch die Bedeutung von Gemeinschaft und sozialem Engagement hautnah erleben durften.

Simona, Sophie und Julia

Ein neuer Heiland am Wegrand

Das Wegkreuz, im Schutz der mächtigen Eiche, steht an einem wunderschönen Ort, der zum Verweilen, Geniessen der Landschaft und Träumen einlädt – für alle, die sich Zeit dafür nehmen.

Viele andere Besucher*innen ziehen beim Joggen oder auf dem schnellen Velo weiter und folgen dem Wegweiser Richtung Rotsee, Sädelwald, Rathausen oder Riedholz. Wer die Sitzbank nutzt, ist seit dem 22. August nicht mehr ganz allein. Ein neuer Heiland, geschnitzt aus Lindenholz wie sein Vorgänger, lässt keine Einsamkeit mehr aufkommen.

Die Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben (SSBL) kontaktierte die Denkmalpflege und veranlasste, dass der alte, verwitterte und verfaulte Holzheiland ersetzt wird. Dazu gehörte das Finden eines Künstlers für die originalgetreue Herstellung und natürlich auch das Generieren von Spenden für die anstehenden Arbeiten.

Die Kosten inklusive der Restauration des Wegkreuzes beliefen sich auf Fr. 17 000.– und mit einem grossen Batzen durften wir uns als Kirchgemeinde Ebikon am Erhalt dieses Kulturgutes beteiligen.



Auf der Anhöhe zwischen Rotsee und Rathausen.

Foto: Gregi Erni

Geschaffen wurde der Heiland vom auf Restaurierung und Herstellung von Sakralgegenständen spezialisierten Bildhauer Martin Schibig aus Steinen SZ. Unser langjähriger Priester Beat Jung und heutiger Chorherr zu St. Leodegar im Hof segnete den neuen Heiland bei schönstem Sommerwetter würdevoll ein.

Gregi Erni

Pfarrei aktuell

Chilbi Dierikon



Foto: Lukas Briellmann

Am **Sonntag, 20. Oktober**, feiern wir um 10 Uhr den Chilbi-Gottesdienst in der Kirche Dierikon.

Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Root entfällt an diesem Vormittag.

Nach dem Gottesdienst findet die familiäre Chilbi auf dem Schulhausareal statt. Dort gibt es auch Gelegenheit für einen Apéro, gutes Essen und mehr.

Ministrant*innen: Aufnahme und Verabschiedung



Willkommen!

Foto: Celestina Davoli

Am 1. September durften wir neun neue Ministrant*innen im Gottesdienst willkommen heissen. So viele neue Minis haben wir schon lange nicht mehr begrüsst. Es freut uns ganz besonders, dass sie sich bereit erklärt haben, in den Dienst zu treten, ihre Gspänli zu unterstützen und im Gottesdienst zu helfen. Als Zeichen ihrer Aufnahme in die Gruppe wurden sie eingeleidet, ein Diplom zum bestandenen Ministrant*innenkurs wurde überreicht wie auch eine Kerze. Wir wünschen allen neuen Minis viel Freude und Elan bei ihren Aufgaben. Es ist auch üblich, dass es Abgänger*innen gibt, welche die Gruppe verlassen. Ihnen allen möchten wir noch einmal **Danke** sagen: Ihr habt über Jahre euren Beitrag geleistet und wir wünschen euch nur das Beste für eure Zukunft.

Franziska Besmer

Wir gratulieren

1. Oktober

Johann Tresch, 1944

11. Oktober

Maria Rogenmoser, 1949

16. Oktober

Elisabeth Zellweger-Hohl, 1949

17. Oktober

Ursula Bleiker, 1933

18. Oktober

Andreas Seeholzer, 1949

22. Oktober

Theres Zemp-Arnold, 1944

Danke, Pietsch

Begegnung und Abschied



Pietsch Dubach.

Foto: Lukas Briellmann

Lieber Pietsch

Ende Oktober wirst du pensioniert. Was dieser kurze Satz aussagt, ist nicht so einfach zu begreifen. Als du am 1.8.1986 in Root als Katechet angefangen hast, hättest du dir wohl nicht träumen lassen, dass du hier auch pensioniert werden würdest. 38 Jahre warst du bei der Pfarrei Root tätig, doch mit dieser Zahl lässt sich deine Arbeit nicht einfangen. Wir müssen an dieser Stelle auch nicht nachzählen wollen, wie viele Schüler*innen oder Firmand*innen bei dir «vorbeigezogen» sind.

Wenn es ein Wort gibt, das vielleicht etwas von dem wiedergibt, was dir in all den Jahren wichtig war und wichtig bleibt, dann wähle ich das Wort **«Begegnung»**. Vor ein paar Monaten hast du in deinem Umfeld eine Umfrage gestartet, in der du die Menschen einludst, dir ein Bild zu schicken, das in irgendeiner Weise Begegnung ausdrückt. Über hundert Personen haben geantwortet und die vielen bewegenden Bilder führten zu einer kleinen Ausstellung in unserem Begegnungsraum. Der jüdische Philosoph Marin Buber schrieb einmal: «Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.» Ich bin sicher, da würdest du auch deine Unterschrift daruntersetzen. Pietsch ohne Begegnung ist nicht möglich. Begegnungen haben dein Leben und deine Arbeit in unserer Pfarrei ausgemacht, und du hast diesen Ort mit deinem Dasein geprägt und bereichert. Wie du aus all den 38 Jahren weisst, gibt es zu jeder Begegnung auch eine andere Seite: den **Abschied**. Doch in dieses Verabschieden hinein, sagen wir dir von Herzen **Danke** und wünschen dir in deiner neuen Lebensphase viele alte und neue Begegnungen.

Lukas Briellmann

Neuer Pfarreiseelsorger: Matthias Kissling

Willkommen

Es freut uns ausserordentlich, dass wir mit Matthias Kissling per Mitte September einen neuen Pfarreiseelsorger gewinnen konnten. Matthias war die letzten vier Jahre im Pastoralraum Region Sursee tätig. Er wohnt in Olten, ist verheiratet und hat zwei Töchter. In seinem ersten Beruf hat er als Architekt gearbeitet. Damit bringt er eine Vielfalt von Sichtweisen und Lebenserfahrungen mit.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen dich herzlich willkommen.

Lukas Briellmann



Matthias Kissling.

Liebe Schwestern und Brüder

Ich weiss, das tönt altbacken, euch so zu begrüssen. Im Gottesdienst spricht man so. Weniger im Alltag. Mir ist diese Anrede aber wichtig. Weil ich finde, sie sage das Wichtigste überhaupt: Nämlich, dass jeder Mensch zu einer offenen Familie gehört. Als Bruder oder Schwester oder anyone beyond. Als Tochter und Sohn von Gott. Wie er: wie Jesus von Nazareth als Erster.

Ich hab ein Flair für Kunst. In Sursee (da war ich zuletzt) hab ich oft mit Musiker*innen und Kunstschaffenden gearbeitet. Das hat die Kirche für andere Leute geöffnet, auf andere hin. Und ich habe auch Feiern mit Kirchen-Scheuen gemacht. Das macht mich aufmerksam. Und die anderen auch. Und deshalb freut es mich, an einem Ort arbeiten zu dürfen, wo man die Menschen teilhaben lassen will: mit all dem, was ihnen wichtig ist, heilig ist.

Matthias Kissling

Firmung am 19. Oktober

Begegnung und Glaubensfragen

Was motiviert junge Menschen, sich auf den Firmweg zu begeben? Eine Frage, die oft gestellt wird. Meine Überzeugung war und ist immer noch, dass es die Begegnungen und die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen im «geschützten» Rahmen sind. Einerseits das Firmweekend, besonders die Firmreise, die Gesamtanlässe, die Nice-to-know-Veranstaltungen und die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und umzusetzen. Als unmittelbare Vorbereitung auf den Firmtag ebenfalls der Begegnungsanlass mit Firmspender und Firmpat*innen. Das sind einige Herausforderungen, die trotz knapper Freizeit wahrgenommen werden. Ja, sie müssen auch wahrgenommen werden. Sich mit dem eigenen Glauben und der Bestätigung der Kindertaufe auseinanderzusetzen, erfordert ein Engagement und das soll auch und besonders im christlichen Kontext nach der Firmung weitergelebt werden.

Das Firmteam mit den jungen Erwachsenen als Firmbegleiter*innen, Selina, Eliane, Deborah, Victoria, Yannick, Simon und die Hauptverantwortlichen Philip und Pietsch, freuen sich auf den kommenden Firmtag.

Pietsch Dubach



Stolz zeigen die «Handwerker» die Vorarbeiten mit dem Versenken der Betonsockel für eine Sitzbank bei ihrem ehemaligen Schulhaus. Eine Erinnerung, die wohl viele Jahre bleibt und kommenden Generationen zeigt, was gemeinsam möglich ist.

Foto: Pietsch Dubach

Folgende Jugendliche werden gefirmt:

Gian Cavegn
Leon Cecelja
Emily Das Neves Penso
Cosimo Demasi
Lukas Fischer
Nevio Leon Fries
Marku Gentiana
Jan Gisler
Angela Tanja Hochstrasser
Lea Höhn
Nick Huber
Markus Laskaj
Vanessa Prenrecaj

Jasmin Rod
Rafael Simões Carvalho
Luke Nathan Tan
Andrea Wicki
Manuel Wyss

Der Firmgottesdienst wird am Samstag, 19. Oktober um 15.00 Uhr in der Kirche Root gefeiert.

Mit «Schagüsi» haben wir eine Gruppe junger Musiker, welche diesen Festtag mit ihren Beiträgen zu einem besonderen Erlebnis machen.

Unseren Firmspender, Domherr Pius Troxler, heissen wir herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass er dieses Jahr bereits zum zweiten Mal am Begegnungsanlass dabei war und den jungen Erwachsenen das Sakrament der Firmung spendet.



Programm

14.45 Besammlung vor der Kirche
15.00 Feierlicher Einzug und Gottesdienst
17.00 Apéro im Pfarreiheim



Taufe

12. Oktober
Maele Fasler

Unsere Verstorbenen

8. August
Franz Luternauer-Bachofer, 1935

24. August
Walter Emmenegger-Lindegger, 1937

Gedächtnisse

1. Oktober, 18.30, Pfarrkirche
Jzt. für Anna und Edgar Buchecker-
Truffino und Ronald Buchecker und
Rainer Buchecker

6. Oktober, 18.30, Pfarrkirche
Jzt. für Marie Christen-Grüter

13. Oktober, 10.45, Kirche Perlen
Jzt. für lebende und verstorbene
Mitglieder der KAB
Jzt. für lebende und verstorbene
Wohltäter der Kirche St. Joseph
Jzt. für Alfred Heuberger
(ehem. Kaplan Perlen)

27. Oktober, 18.30, Pfarrkirche
Jgd. für Emma und Alois Egli-Kunz
Jgd. für Kaspar Stalder

Kollekten

Fragile Zentralschweiz	270.50
Kinderspitex Zentralschweiz	130.50
Bistum: Unterstützung der Seelsorge	74.15
Bistum: Caritas Schweiz	126.00
Bistum: Theologische Fakultät der Universität Luzern	70.00



Taufen

5. Oktober
Valentino Cindric

6. Oktober
Aurelio Nunes Monteiro
Mayara Nunes Monteiro

Unsere Verstorbenen

4. September
Walter Wirz-Hügli, 1944

5. September
Moritz Habermacher-Weltert, 1945

8. September
Beatrice Bruno-Sibillano, 1959

13. September
Daniel Blaga, 1991

15. September
Rosmarie Fröhlich-Haas, 1940
Christa Bucher Zimmermann, 1952

Gedächtnisse

5. Oktober, 17.00, Pfarrkirche
Jgd. für Josef Kilchenmann-Leuthard

12. Oktober, 17.00, Pfarrkirche
Dreissigster für Beatrice Bruno-
Sibillano
Jzt. für Friedrich und Karoline Birrer-
Koch, für Franz und Mathilde Birrer-
Widler sowie für Margrith Birrer
Jzt. für Kandid und Josefine Leu-Buob
Jzt. für Viktor Petermann-Birrer

19. Oktober, 17.00, Pfarrkirche
Jzt. für Josef und Nina Berchtold-
Bachmann
Jzt. für Felix Hardegger-Riniker
Jzt. für Franz Zihlmann-Berchtold
Jzt. für Nina und Josef Zihlmann-
Brunner

26. Oktober, 17.00, Pfarrkirche
1. Jzt. für Letizia Buchmann

Kollekten

Comundo – Fachleute im Entwicklungseinsatz Tel. 143 –	123.90
Die Dargebotene Hand	200.75
Miva Schweiz	176.40
Fabia – Kompetenzzentrum Migration	189.20
Kantonale Kollekte: Stiftung Pro Hergiswald	144.40



Taufen

28. September
Lea Galliker

6. Oktober
Antonija Graf

19. Oktober
Anouk Thalmann

20. Oktober
Jonah Adamek

Unsere Verstorbenen

14. August
Franz Muff-Banz, 1932

15. August
Ernst Rigert, 1936

29. August
Franz Niederberger-Lustenberger,
1922

30. August
Rosa Leisibach-Schnider, 1928

Gedächtnisse

5. Oktober, 18.30, Kirche Dierikon
Jzt. für Maria Amrein-Landtwing
Jzt. für Beat Amrein

12. Oktober, 18.30, Kirche Dierikon
Jzt. für Michael Brunner
Jzt. für Josefine und Josef Brunner-Furrer

13. Oktober, 10.00, Pfarrkirche
Dreissigster für Rosa Leisibach-Schnider

27. Oktober, 10.00, Pfarrkirche
Jgd. für Anny und Peter Ruckli-Villiger
Jzt. für Johanna und Josef Knüsel-Fischer
Jzt. für Selina und Walter Brücker

Kollekten und Spenden

Schweizer Berghilfe	672.65
Mercy Ships	654.00
Stiftung Denk an mich	217.35
Bistum: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	138.45
Bistum: Caritas Schweiz	214.00
Schweizerische Stiftung für Kinder und Jugendliche in Not	400.00
Haus für Mutter und Kind, Hergiswil	284.15

Eingänge der Kirchenkassen

Kerzenkasse	2088.50
Antoniuskasse	589.60

Agenda

- **Di 1.10./11.45: Mittagstreff für Senioren und Alleinstehende und Jass-Nachmittag**
FrauenNetz Ebikon und Kolpingsfamilie Ebikon, Pfarreiheim. Menü inkl. Kaffee und Dessert für Fr. 13.-. Anmelden bis Mo-Mittag bei: Annelise Zanutta, 041 440 57 60, a.zanutta@hotmail.com oder Marianne Erb, 041 440 25 50. Anschliessend sind alle herzlich zum Jass-Nachmittag eingeladen, auch jene, die nicht am Mittagstreff teilnehmen.
- 🚩 **Di 1.10./14.00–16.00: Kleiderraum**
Pfarreiheim Ebikon, Dorfstrasse 7, im Untergeschoss. Kleiderbezug für alle ohne Anmeldung.
- **Mi 2.10./08.50: Seniorenwanderung in Rothenturm**
FrauenNetz Ebikon, Treffpunkt Bahnhof Ebikon. Gemütliche oder sportliche Wanderung durch das grösste zusammenhängende Hochmoor der Schweiz. Unkostenbeitrag Fr. 2.-. Anmeldung bis So, 29.9. Leitung und Auskunft: Regina Bucheli, 041 440 11 69/079 765 34 02 oder Hélène Achermann, 041 440 44 13/079 658 60 42.
- **Fr 11.10./12.50: Wandervogel**
Bahnhof Gisikon-Root. Wir fahren mit dem Zug um 13.05 Uhr via Rotkreuz nach Benzenschwil. Von dort wandern wir nach Mühlau. Bilette lösen bis Benzenschwil retour.
Auskunft: Klaus Müller, 041 450 32 09.
- ▲ **So 13.10./Perler Chilbi**
Schulhausplatz Perlen. Team Junger Eltern: Kinderschminken und Schokokuss-Schleuder. KAB Buchrain-Perlen: Brücke-Stand. Und viele weitere Chilbi-Stände und Verpflegung.
- 🚩 **Mo 14.10./09.30–11.00: jufalino**
Röselgarten, Schulstrasse 5, Root. Antworten zum ersten Lebensjahr Ihres Kindes durch Mütter- und Väterberatung, multikulturelles Beisammensein und Austausch. Fr. 5.- für Kaffee/Tee und gesundes Znüni. Anmeldung bis Fr-Abend 17.00 Uhr an regula.fahrni@ebikon.ch oder 041 442 01 82.



drehscheibe **65plus** rontal

**Kostenlose Auskunft
für Fragen rund ums Alter**

041 440 50 10



rontal65plus.ch

**PRO
SENECTUTE**

▲ **Mo 14.10./09.30–10.15:**
(Gross-)Eltern-Kind-Singen
Reformiertes Begegnungszentrum, Ronmatte 10.
Willst du mitsingen, mittanzen, mitfeiern mit deinen Eltern oder Grosseltern, Onkel oder Tante? Dann komm doch ins Elki-Singen. Anschliessend Znüni & Spiel. Leitung: Mark Steffen.
Info: mark.steffen@reflu.ch

■ **Di 15.10./12.00–13.00: Zäme Zmettag**
Pfarreiheim. Mittagessen für alle.
An-/Abmeldung bis Montagmittag an:
Cornelia Wolanin, 079 723 61 32.

● **Di 15.10./14.00: Singrunde für Senioren**
FrauenNetz Ebikon, Pfarreiheim. Wir singen fröhliche und altbekannt Lieder. Keine Anmeldung nötig. Männer und Frauen im Seniorenalter sind jederzeit herzlich willkommen!

▲ **Mi 16.10./14.00–16.00: Kleiderraum**
Pfarreiheim Ebikon, Dorfstrasse 7, im Untergeschoss. Kleiderbezug für alle ohne Anmeldung.



● **Mi 16.10./14.00–16.00: Cafe mix**
Pfarreiheim. Im Café mix kannst du Kontakte mit Menschen aus der Region und aus aller Welt pflegen und hast die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen und zu verstehen. Es gibt ein Thema für jeden Anlass. Du bist herzlich willkommen. Mehr Informationen: www.cafemix.ch oder 079 271 11 58.

● **Mi 16.10./14.00: Powerpoint-Show über Marsch nach Rom zum Anlass 500 Jahre Schweizergarde**
Kolpingsfamilie Ebikon, Pfarreiheim. Antonio Wermelinger war mit dabei, als 2006 rund 100 Exgardisten von Bellinzona nach Rom marschierten. Der Anlass ist offen für alle Interessierten, siehe Seite 13.

■ **Mi 16.10./14.00–17.00: Märlinachmittag mit Jolanda Steiner**
Club junger Familien. Arena Root. Kennst du die Sage vom Pilatusdrachen? Komm mit auf eine abenteuerliche Geschichten- und Liederreise und erfahre Sachen von Rittern und Drachen. Mit Zvieri. Anmelden bis 14. Oktober: www.frauenforum-root.ch.

▲ **Mi 16.10./ab 18.00: Perlentreff**
KAB Buchrain-Perlen, Pfarreisaal Perlen.
Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48

▲ **Do 17.10./09.00–11.00: Krabelgruppe**
«Zwärglitreff»
Team Junger Eltern, Tagesstruktur, Hauptstrasse 12.
Für Babys und Kleinkinder mit ihren Begleitpersonen. Auskunft: N. Dillier-Moser, 078 660 97 50.

● **Do 17.10./09.00–11.00: Bärliland**
FrauenNetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis ca. 4 Jahre.
Unkostenbeitrag Fr. 5.– Kontakt:
Antonia Regli, 079 709 71 14.

■ **Do 17.10./13.30–17.00: Jassen 60 plus**
Pfarreiheim. Kontaktperson: Sibylle Heer Fries,
079 465 20 55 oder shf.frauenforum@bluewin.ch.

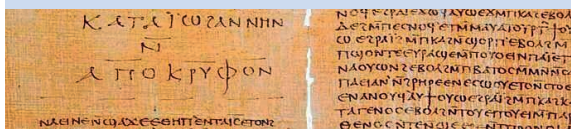
▲ **Fr 18.10./12.00: Mittagstisch im Kirchenzentrum St. Agatha**
Pfarreiteam Buchrain. Pfarreisaal kath. Kirchenzentrum Buchrain. Für Fr. 9.– Erwachsene/Fr. 5.– Kinder gibt es ein feines Mittagessen mit Dessert. Anmeldung bis 16.10., 11.00 an: sekretariat.buchrain@kathrontal.ch oder Pfarreisekretariat Buchrain, 041 444 30 20.

▲ **Fr 18.10./16.00–17.00: KiGa-Singen mit Fusel, Mark & Patricia**
Katholische Kirche Buchrain. Zusammen singen, tanzen, bewegen, Lieder lernen und Spass haben.
Leitung: Mark Steffen. Info: mark.steffen@reflu.ch

● **Fr 18.10./17.00: Frauenessen**
Kolpingsfamilie Ebikon. Wir treffen uns zu einem gemütlichen Abend im Restaurant Sonne, Ebikon.

▲ **Mo 21.10./14.00–16.00: Café Grüezi**
Café-Grüezi-Team, Pfarreisaal, katholisches Kirchenzentrum. Treffpunkt, um Kontakte mit Menschen aus anderen Kulturen zu knüpfen.
Kinder sind willkommen. Fr. 2.–.
Auskunft: Linda Andergassen, 041 440 93 49.

▲ **Mo 21.10./19.15–21.15 oder Di 22.10./09.00–11.00: Erwachsenenbildung, «Das Thomasevangelium»**
Eine apokryphe, aber wichtige Schrift? Details zur Kursreihe siehe Seite 3.



■ **Di 22.10./12.00–13.00: Zäme Zmettag**
Pfarreiheim. Mittagessen für alle. An-/Abmeldung bis Montagmittag an: Beny Arnet, 078 622 83 46.

▲ **Di 22.10./14.00–16.00: Kleiderraum**
Pfarreiheim Ebikon, Dorfstrasse 7, im Untergeschoss. Kleiderbezug für alle ohne Anmeldung.



■ **Mi 23.10./ab 11.30: Senioren-Geburtstagsparty**
Pfarreiheim. Persönliche Einladung wird verschickt. Bitte anmelden bis 18. Oktober. Kontaktperson: Sibylle Heer Fries, 079 465 20 55 oder shf.frauenforum@bluewin.ch.

● **Do 24.10./09.00–11.00: Bärliland**
FrauenNetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis ca. 4 Jahre. Unkostenbeitrag Fr. 5.-. Kontakt: Antonia Regli, 079 709 71 14.

▲ **Do 24.10./9.30–11.00: Begegnungs-Kafi**
Pfarreiteam Buchrain. Pfarreisaal, kath. Kirchenzentrum Buchrain. Kommen Sie vorbei auf eine Tasse Tee, Kaffee oder einen Sirup – von der Pfarrei offeriert. Keine Anmeldung nötig.

▲ **Fr 25.10./12.00: Mittagstisch für Familien und Alleinstehende**
Reformiertes Pfarramt, reformiertes Begegnungszentrum, Ronmatte 10. Erwachsene Fr. 9.-, Kinder Fr. 5.-. Anmeldung bis 11.00 Uhr am vorangehenden Mittwoch an annatina.kaufmann@reflu.ch oder 079 886 06 45.

■ **Fr 25.10./14.00–16.00: «Kafi Fürenand»**
Pfarreiheim. Bei Kaffee und Tee in ungezwungener Atmosphäre plaudern, aktuelle Themen besprechen und Kontakte pflegen. Alle sind herzlich willkommen, auch Kinder. Weitere Informationen: Judith Bär, 041 455 00 63 oder judith.baer@kathrontal.ch.

● **Fr 25.10./17.00–19.00: Offener Pfarrhaus-Garten**
Pfarrhaus-Garten. Kommen Sie vorbei auf ein Getränk und spannende Begegnungen und Gespräche. Menschen aus allen Nationen und Religionen sind herzlich willkommen.

▲ **Sa 26.10./So 27.10./Bueri-Chilbi**
Schulhausplatz Dorf. An der Bueri-Chilbi schmincken das Team Junger Eltern zusammen mit dem FrauenImpuls und dem KreaTeam Ihre Kinder. Und viele weitere Chilbi-Stände und Verpflegung.

▲ **Mo 28.10./09.30–10.15: (Gross-)Eltern-Kind-Singen**
Reformiertes Begegnungszentrum, Ronmatte 10. Willst du mitsingen, mittanzen, mitfeiern mit deinen Eltern oder Grosseltern, Onkel oder Tante? Dann komm doch ins Elki-Singen. Anschliessend Znüni & Spiel. Leitung: Mark Steffen. Info: mark.steffen@reflu.ch

■ **Di 29.10./12.00–13.00: Zäme Zmettag**
Pfarreiheim. Mittagessen für alle. An-/Abmeldung bis Montagmittag an: Margrit Jossi, 041 450 28 56.

● **Di 29.10./14.00: Singrunde für Senioren**
FrauenNetz Ebikon, Pfarreiheim. Wir singen fröhliche und altbekannte Lieder. Keine Anmeldung nötig. Männer und Frauen im Seniorenalter sind jederzeit herzlich willkommen!

▲ **Di 29.10./14.30–16.30: Zwärgehusli**
Team Junger Eltern, Gruppenzimmer, kath. Kirchenzentrum Buchrain. Wir betreuen jeweils einmal im Monat Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Fr. 6.- pro Kind (Fr. 10.- Geschwister). Anmeldung bis Do-Mittag vor Betreuungstag an N. Dillier-Moser, 078 660 97 50.

■ **Mi 30.10./14.00–16.30: Kinderlotto**
Club junger Familien. Pfarreiheim. Komm mit in die Welt der Zahlen und Bilder. Erlebe einen spannigen Nachmittag und gewinne tolle Preise. Für die Kleinsten machen wir ein Bilderlotto! Anmeldung bis 25. Oktober: www.frauenforum-root.ch.

● **Do 31.10./09.00–11.00: Bärliland**
FrauenNetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis ca. 4 Jahre. Unkostenbeitrag Fr. 5.-. Kontakt: Antonia Regli, 079 709 71 14.

Installation zu künstlicher Intelligenz in der Peterskapelle Luzern

Mit dem KI-Jesus im Beichtstuhl

In der Peterskapelle Luzern kann man mit einem KI-Jesus ins Gespräch kommen. Die Kunstinstallation will Chancen und Grenzen von künstlicher Intelligenz sichtbar machen. Ein Selbstversuch.

Mit einem sanften Ton startet der Bildschirm auf. Er befindet sich in einem Beichtstuhl der Peterskapelle Luzern. Hinter dem Gitterchen erscheint das leicht verpixelte Gesicht eines weissen Mannes mit langem, braunem Haar, wie Jesus auf vielen Gemälden abgebildet wird.

Da er nicht von sich aus zu reden beginnt, stelle ich ihm eine Frage: Was ist der Sinn des Lebens? Einen Moment bleibt es still. Dann bewegt die Figur die Lippen und eine Stimme antwortet: «Alles hat seinen Ursprung in mir und ohne mich ist nichts erschaffen worden. Das Leben selbst liegt in mir und es ist das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtet auch in den dunkelsten Momenten. Der Sinn des Lebens findet sich im Erkennen dieser Wahrheit.»

Als Seelsorger programmiert

Die recht allgemein gehaltene Antwort des digitalen Jesus wurde mit künstlicher Intelligenz (KI) generiert. Zugrunde liege das Neue Testament in der Einheitsübersetzung, sagt Marco Schmid, theologischer Mitarbeiter der Peterskapelle. Der KI-Jesus sei ausserdem so programmiert, dass er mit einer seelsorgerlichen Haltung antworte, ergänzt Philipp Haslbauer vom «Immersive Realities Research Lab» der Hochschule Luzern, das die Kunstinstallation mitverantwortet.

Der KI-Jesus versucht tatsächlich, durch Gegenfragen mit mir ins Gespräch zu kommen. Ich will wissen,



Philipp Haslbauer im Gespräch mit dem KI-Jesus, den er programmiert hat.

Bild: Peter Diem, Lukasgesellschaft

warum meine Freundin an einer Krankheit leiden muss. «Die tiefere Wahrheit des Leidens kann oft nur durch den Glauben und die Nähe zu Gott erkannt werden. Auch im grössten Schmerz kann eine tiefe Verbindung zur göttlichen Kraft entstehen», sagt er mit Bezug auf eine biblische Heilungsgeschichte. Und endet mit der Frage: «Wie möchtest du deinen Glauben vertiefen, um in dieser Prüfung Trost und Stärke zu finden?»

Fromm und unverbindlich

Das Wort «Glaube» benutzt der KI-Jesus oft, wodurch seine Antworten fromm und oft floskelhaft wirken. Weil sie aus biblischen Texten zitieren, sind sie bisweilen sehr traditionell. Sexualität ausserhalb der Ehe etwa betrachtet er als Sünde: «Gott wird diejenigen richten, die Unzucht und Ehebruch begehen. Diese Gebote sollen uns helfen, Beziehungen zu pflegen, die auf Vertrauen und Liebe basieren.» Bei kirchenpolitischen Themen ist er toleranter, öfters relativiert er eine Bibel-

stelle, indem er sie in den zeitgenössischen Kontext stellt. Auf die Frage, warum Frauen nicht Priesterinnen werden können, reagiert er offener als der Vatikan, jedoch auch unverbindlich: «Es gibt immer Raum für Diskussionen über Traditionen und wie sie sich entwickeln können.»

Potenzial in der Seelsorge

«Der KI-Jesus ist eine Maschine, die ihre Grenzen hat», gibt Marco Schmid unumwunden zu. Anliegen der experimentellen Kunstinstallation sei es, «eine konkrete Erfahrung mit KI zu ermöglichen. Denn wir können uns dem nicht entziehen.» Schmid sieht Potenzial für KI in der Seelsorge: «Viele Besucher:innen fühlen sich religiös-spirituell angesprochen», sagt er aufgrund von Rückmeldungen. «Die Maschine urteilt nicht über mich, egal, was für Fragen ich stelle.» Entsprechend sollten auch Kirchen sich fragen: «Wie kann KI verantwortungsvoll eingesetzt werden?»

Sylvia Stam

Noch bis 20. Oktober, Peterskapelle Luzern

Bischof Felix Gmür zu Missbrauchsprävention und Bischofssynode

«Ich hoffe auf dezentrale Lösungen»

Vor einem Jahr wurde die Pilotstudie zum Missbrauch publiziert. Was hat sich seither verändert? Und was erhofft sich der Basler Bischof Felix Gmür von der Weltbischofssynode vom Oktober in Rom?

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Was hat sich seither im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorwürfen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationsperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Bei einer Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gott sei Dank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

(Stand der Umsetzung der Massnahmen auf nationaler Ebene siehe Kasten rechts)

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle wie die Verhaftung eines Tessiner

Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet, und das funktioniert gut.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchsbedingten erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

Ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

Bischof Felix Gmür

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen.

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Am 2. Oktober beginnt die Weltbischofssynode. Welche Erwartungen haben Sie an diese Synode in Rom?

Ich habe die Erwartung, dass die Kirche merkt: Wir haben den gemeinsamen Auftrag, die Hoffnung von Jesus Christus in diese Welt zu tragen und die Leute zu unterstützen, ein würdiges und gutes Leben zu führen – in Geschwisterlichkeit und Frieden. Dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Gleichzeitig hoffe ich, dass es für manche Fragen dezentrale Lösungen gibt. Im Bistum Basel ist es für Theologinnen und Theologen normal, dass sie in einer Eucharistiefeier die Predigt halten können. In anderen Bistümern ist das nicht vorgesehen. Für uns ist das aber wichtig, dass man anerkennt: Es haben nicht alle dieselben Themen.



Bischof Felix Gmür hält es für möglich, dass einzelne Bistümer unterschiedliche Wege in Einheit mit der Kirche gehen.

Bild: Christoph Wider

Es ist schön, dass Sie die Laienpredigt verteidigen. Aber bräuchten wir angesichts des «Reformstaus» nicht grössere Schritte?

Doch, die brauchen wir. Und die grösseren Schritte sind, dass einzelne Regionen manche Fragen selber entscheiden können. Seit dem Konzil gibt es Ständige Diakone, manche Bischofskonferenzen haben das eingeführt, andere nicht. Da hat man also gesehen: Wenn es dem Glauben dient, das ist das Kriterium, dann kann man das machen. Und wer das nicht will, der muss nicht. Das könnte man auch auf die Weihe von Diakoninnen anwenden, dass man unterschiedliche Wege in Einheit mit der ganzen Kirche geht.

Welches Thema wäre da für Sie vorrangig?

Für mich ist es ganz wichtig, dass die Frage des Diakonats der Frau geklärt wird. Und zwar nicht irgendein Sonderdiakonats nur für Frauen, sondern sie sollen ganz normale Diakoninnen

Prävention schweizweit

Im September 2023 wurden Massnahmen zur Prävention von Missbrauch verkündet. Wo steht die Umsetzung heute? Für eine **professionelle Opferberatung** sind die Bischöfe mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Gespräch. Ab Studienjahr 2025/26 sollen **psychologische Tests** für künftige Seelsorgende eingeführt werden. Laut Gmür wurden in den Bistümern und Kirchgemeinden Standards zur Führung von **Personaldossiers** eingeführt. Alle Bistümer, viele Orden und alle Landeskirchen bis auf eine haben eine **Selbstverpflichtung** unterzeichnet, keine Akten zu vernichten, die Missbrauch betreffen. Für die Errichtung eines nationalen **Strafgerichts** waren Gmür und Bischof Bonnemain in Rom. Die Antwort steht noch aus. Die **Fortsetzung der Studie** ist seit Januar in Gang.

sein, weil sie das de facto oft schon jetzt sind. Ein weiteres Anliegen von mir ist die Dezentralisierung.

Können Frauen sakramental zu Priesterinnen geweiht werden?

Ja, wieso nicht? Ich bin zurückhaltend mit Wesensbeschreibungen. Es ist problematisch, wenn der Papst sagt, die Frau sei lieblich und freundlich und zärtlich. Vielleicht ist diese Argumentation eine Sackgasse? Die Frage ist die nach der Gottebenbildlichkeit. Wenn wir sagen, das ist eine Wesensfrage, meinestwegen, aber dann sind wir in der griechischen Philosophie. Es geht nicht um das Wesen der Frau, sondern um das Wesen des Menschen. Und es geht um Christus. Im Evangelium heisst es: «Das Wort ist Fleisch geworden» – Fleisch, also Mensch, nicht nur Mann.

*Klaus Gasperi, Pfarreiblatt
Uri-Schuyz, und Veronika Jehle,
«forum Pfarrblatt» Zürich*

Bischofssynode in Rom vom 2. bis 27. Oktober

Steinbrocken aus dem Weg räumen

Daniel Kosch versteht den Frust vieler Katholik:innen über ausbleibende Kirchenreformen. Der frühere Generalsekretär des Dachverbands der Landeskirchen fordert von Synodalen und Bischöfen, den «Konservativen mutig Einhalt zu gebieten».

Im Oktober geht die «Weltsynode» in die zweite und finale Runde. Beim Besuch von Kardinal Grech in Bern wurde deutlich: Rom und Basis sind sich fremd. Warum ist die Synode so schwer vermittelbar?

Daniel Kosch: «Synode» heisst wörtlich «gemeinsamer Weg». Dass wir in

der Kirche «gemeinsam unterwegs» sind, klingt einerseits selbstverständlich, ja banal. Andererseits ist es kompliziert, weil sich sofort die Frage stellt, was denn «miteinander» konkret heisst, wenn demokratische Schweizer:innen mit hierarchischen Römer:innen zusammentreffen. Oder wenn fortschrittliche Befürworter:innen einer kirchlichen «Ehe für alle» sich mit Vertreter:innen der traditionellen Geschlechterordnung verständigen sollen.

Genau – was heisst «miteinander» konkret?

Es gilt so offen wie möglich im Dialog zu bleiben, auch wenn man meint, die Trägheit des Systems und die festgefahrenen Diskussionen nicht mehr aushalten zu können. Das geht aber nur, wenn beide Seiten dazu bereit sind.

Warum sollte sich die demokratische Schweizer Basis trotz allem für die römische Weltsynode interessieren?

Das Projekt einer synodalen Kirche ist in der katholischen Welt derzeit das einzige Reformvorhaben, an dem sich viele beteiligen. Und zwar auf allen Kontinenten, an der Basis und in der Hierarchie, Fortschrittliche und Bewahrende.

Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität möglichst viele Steine in den Weg zu legen, ist ein Zeichen dafür, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat. Zudem gibt es gute theologische Argumente für eine demokratische Synodalität. Sie hat das Potenzial, Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen. Und sie kann dort Brücken bauen, wo heute wachsende Entfremdung das Bild dominiert.

Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität Steine in den Weg zu legen, zeigt, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat.

Daniel Kosch

Papst Franziskus hat die besonders umstrittenen Themen – inklusive Frauen und Diversität – in Arbeitsgruppen ausgelagert. Belügt man sich nicht selbst, wenn man von der Synode Reformen erwartet?

Ich verstehe den Frust und ich teile ihn auch. Es ist paradox und unfair, zu erwarten, dass Frauen und diverse Menschen sich erst wirklich gleichberechtigt an der Diskussion über neue «Spielregeln» für das Miteinander in der Kirche beteiligen sollen, nachdem eine männerdominierte Kirche diese Spielregeln festgelegt hat.

Aber ich muss akzeptieren, dass längst nicht alle in der Weltkirche das als unfair ansehen. Es führt daher kein Weg daran vorbei, Schritte zu gehen, wo Sprünge unmöglich sind. Wir müssen die vorhandenen Spielräume bis an die Grenzen ausdehnen, solange die alten Gesetze in Kraft sind.

Das klingt jetzt nach Kirche an der Hierarchie vorbei machen ...

... oder mit der Hierarchie zusammen. Denn die bischöflichen Synodalen haben oder hätten es in der Hand, sich laut und deutlich dafür einzusetzen, dass diese Fragen aufs Tapet kommen, auch wenn sie nicht auf der offiziellen Traktandenliste stehen.

Geistliches Gespräch

An der Bischofssynode in Rom, an der zum zweiten Mal auch Frauen stimmberechtigt teilnehmen, wird nach der Methode des «geistlichen Gesprächs» an runden Tischen diskutiert: Jede Gesprächsgruppe hat eine:n Moderator:in. Diese:r gewährleistet, dass die für alle gleiche Gesprächszeit eingehalten wird. In der ersten Runde darf jeder:r erzählen, was ihn oder sie zu einem bestimmten Thema bewegt. Es folgt ein Moment der Stille. In der zweiten Runde kann man auf Aussagen von anderen reagieren: Was hat das Gehörte ausgelöst? Welche Aussagen bleiben hängen oder eröffnen neue Perspektiven? Nach einem Moment der Stille folgt die dritte Runde: Die Teilnehmenden tauschen sich darüber aus, wo sie sich einig sind und wo es Widerstände gibt, und einigen sich auf einen schriftlichen Bericht zuhanden des Plenums. Ein Gebet rundet das Gespräch ab.



In Rom wie im Bistum Basel wird in Kleingruppen über Veränderungen in der katholischen Kirche diskutiert. Im Bild: Synodale Versammlung des Bistums Basel in Bern im Herbst 2023.

Bilder: José R. Martinez

Welche Reformen können Ihrer Meinung nach in Rom angestossen werden?

Das Anfang Juli veröffentlichte Arbeitsdokument für die Synode im Oktober 2024 zeigt, dass die verbindliche Mitbeteiligung an Entscheidungen, Transparenz und Rechenschaftspflicht der Amtsträger Themen sein werden. Auch die Verlagerung von Entscheidungen hin zu den nationalen Bischofskonferenzen und ein mehr netzwerkartiges als pyramidal-hierarchisches Kirchenverständnis stehen auf der Agenda.

Wenn die reformorientierten Bischöfe und die stimmberechtigten Frauen und Männer sich klar positionieren, auf konkrete Veränderungen statt auf schöne Formulierungen hinarbeiten und den Machtspielen konservativer Bischöfe mutig Einhalt gebieten, kann von der Synode der Anstoss ausgehen, Strukturen und Entscheidungsmechanismen zu verändern.

Und in der Frauenfrage?

In der Frage des Amtsverständnisses und der Zulassungsbedingungen erwarte ich derzeit keine grossen Schritte. Damit werden das Weiheamt und seine Träger hierzulande weiter an Rückhalt und an öffentlichem Ansehen verlieren. Offenbar sind viele Amtsträger auch hierzulande bereit, die damit verbundene Beschädigung der Kirche in Kauf zu nehmen.

Was erhoffen Sie sich für die Kirche Schweiz von der Synode?

Wie überall auf der Welt ist die Kirche auch in der Schweiz nur dann lebendig und glaubwürdig, wenn möglichst viele verschiedene Menschen, Gruppen, Projekte und Ideen unter ihrem Dach Platz finden. Und wenn sie sich dafür einsetzen, dass konkret Gestalt annimmt, was für Jesus wichtig war: Hoffnung in bedrohlicher Zeit, Solidarität mit jenen, die es allein nicht schaffen, Vertrauen darauf, dass die

Liebe stärker ist als der Tod. Aber das lässt sich nicht an Kirchenprofis delegieren – es muss miteinander errungen werden.

Geht es etwas konkreter?

Das Kirchenwort dafür lautet Synodalität: mit Vorschussvertrauen möglichst zuversichtlich miteinander auf dem Weg sein. Und auch dann auf diesem Weg bleiben, wenn er mühsam ist und das Ziel in weiter Ferne liegt. Die Weltsynode wird hoffentlich einige Steinbrocken aus dem Weg räumen. Den synodalen Weg vor Ort suchen und gehen müssen wir allerdings selbst.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Bild: zvg

Daniel Kosch (65) war von 2001 bis 2022 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz und Schweizer Beobachter des deutschen synodalen Wegs.

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeindeverband Rontal,
Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon

Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Matle (Root),
Dunja Kohler-Pfister (Pastoralraum)

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Geh, iss dein Brot in Freude und trinke frohen
Herzens deinen Wein. Denn Gott gefällt seit
Langem schon, was du tust.

*Aus dem Buch Kohelet (Kapitel 9, Vers 7),
aus der Bibel in gerechter Sprache*
